



MUSÉE NATIONAL
DE LA RÉSISTANCE ET DES
DROITS HUMAINS

PRESSEKIT

Pressekonferenz
14. Oktober 2021

Inhaltsübersicht

I.	MNR 2.0.....	2
a.	Neue Ära.....	2
b.	Neue Identität.....	2
c.	Neues Museum.....	3
d.	Historische Veröffentlichung.....	4
II.	ERÖFFNUNG IN MEHREREN ETAPPEN.....	6
a.	Allgemeine Erklärungen.....	6
b.	Esch2022-Projekte des Museums.....	6
c.	Dauerausstellung.....	7
d.	Wechselausstellungen ab 2023.....	7
III.	ESCH 2022.....	7
a.	Konzept.....	7

I. MNR 2.0

a. Neue Ära

Das Musée National de la Résistance et des Droits Humains wurde 1956 eingeweiht. Bis in die 1980er Jahre, bevor die Stadt Esch/Alzette die Verwaltung des Museums übernahm, war die Vereinigung Ligue des Prisonniers Politiques et Déportés (LPPD) für den Betrieb der Einrichtung verantwortlich.

Ein professionelles Management ist seit 2008 unter Frank Schroeder gewährleistet. 2018 wird das Museum von der Stiftung des Musée National de la Résistance et des Droits Humains übernommen.

In Zukunft wird das Museum in der Lage sein, den Umfang seiner Projekte und Kooperationen auf ein Maximum zu erweitern und so zu einem wichtigen Ort der Erziehung zur Bürgerschaft und der Vermittlung von Erinnerung für Schüler, Studenten, Touristen, die lokale, nationale und internationale Öffentlichkeit werden.

Das Museum wird mit einem verstärkten Team in eine neue Ära eintreten, das professionelle Dienstleistungen anbietet, darunter:

- historische Forschung,
- Vermittlung-Pädagogik,
- Organisation von Kulturprojekten
- Kommunikation
- Sekretariat und Buchhaltung

Die vom Ministerium und der Stadt Esch/Alzette initiierte Aufstockung der finanziellen Mittel hat diesen professionellen Betrieb ermöglicht - in dieser Phase schließt das Museum den Prozess der Professionalisierung mit der Erneuerung seiner Gebäude, seiner Ausstellung und seiner Identität ab.

b. Neue Identität

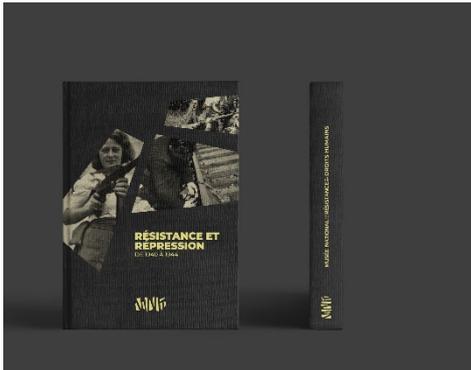
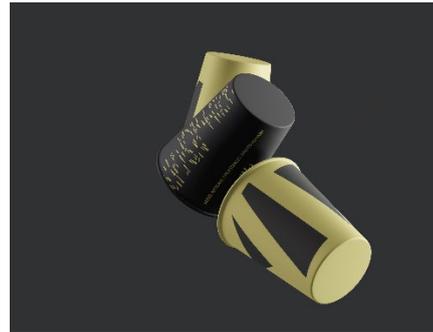
Seit 2010 bietet das MNRDH Ausstellungen und Veranstaltungen an, die über den Zweiten Weltkrieg hinausgehen und einen Bezug zum aktuellen Geschehen herstellen. Die Aufnahme des Begriffs "Menschenrechte" in den Namen des Museums ist eine logische Konsequenz, da er die Aufgaben und Werte des Museums unterstreicht, Themen aufgreift, die den Einzelnen und unsere heutige Gesellschaft betreffen, die staatsbürgerliche Bildung fördert und die Verbindung zum aktuellen Geschehen herstellt.

Das neue Logo ergibt sich aus der Notwendigkeit, die architektonische, museografische und Identitäre Erneuerung des Museums in seinem Logo und seiner Kommunikation widerzuspiegeln.

Für die Entwicklung des neuen Logos hat das Museum einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben, aus dem Bunker Palace ausgewählt wurde.

Sie griffen das symbolische Motiv des Risses auf, das sich an der Fassade des neuen Flügels und in der Museografie wiederfindet. Das Logo, hinter dessen polygonalen Formen sich die Buchstaben "M N R" verbergen, verweist auch auf die verschlüsselten Botschaften der Widerstandskämpfer.

Beispiele für die Anwendung:



c. Neues Museum

Die architektonische Erneuerung wurde von Jim Clemes Associates durchgeführt. Das museographische Konzept wurde von NJoy (Nathalie Jacoby) entwickelt.

Die Erneuerungsarbeiten begannen im Dezember 2018.

Der neue Anbau in der Alzette-Straße 136 ist mit dem alten Museum verbunden und umfasst:

- erstes Stockwerk und Erdgeschoss: Dauerausstellung
- Untergeschoss: Wechselausstellungen
- Stockwerke 2 bis 4: Verwaltung

Das alte Museumsgebäude hatte eine Fläche von 270 m², mit der Erweiterung werden:

- 580 m² für die Dauerausstellung,
- 130 m² für die Wechselausstellung,
- 40 m² für den Werkstattbereich,
- 120 m² für den Empfang und die Einrichtungen hinzukommen.

Das Konzept der neuen Ausstellung basiert auf einem biografischen Ansatz:

- Biografien in der Halle (von Nazis, Widerstandskämpfern, Beamten, Wehrpflichtigen, Kollaborateuren, Juden, ...),
- zeitgenössische Biografien im ersten Stock der Halle (Teil zu den Menschenrechten) sowie Zitate von Zeitzeugen in der gesamten Ausstellung.

Wir begeben uns in den Mikrokosmos der Bevölkerung, wir sprechen über das Schicksal und die Entscheidungen von Individuen, die mit den Folgen eines Krieges konfrontiert sind. Die Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart wird durch persönliche Geschichten/Zeugnisse hergestellt. Sie stehen für universelle Phänomene wie Repression, Reaktionen von Kollaboration bis Widerstand, Folgen für die Zivilbevölkerung und andere. Das neue Museum wird auch die Hinzert-Baracke integrieren, deren Restaurierung und

Finanzierung vom Service des Sites et Monuments nationaux übernommen wurde, sowie digitale und interaktive Elemente.

Die Bereiche der neuen Dauerausstellung sind

- Zwischenkriegszeit,
- Nazistrukturen,
- Leben unter der Besatzung,
- Reaktionen und Aktionen (Kollaboration - Widerstand),
- Repression und Konzentrations- und Vernichtungslager,
- Befreiung und Nachkriegszeit, Erinnerung,
- Menschenrechte

Das erneuerte Museum ist ein Ort der Forschung, aber auch ein Bindeglied zwischen der Welt der historischen Forschung und der breiten Öffentlichkeit durch die Organisation von Ausstellungen, Konferenzen und Diskussionsrunden.

Durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden und Institutionen, die Unterzeichnung von Vereinbarungen mit Gemeinden usw. wird das Museum auch zu einem Akteur im Bereich der Bürgererziehung.

Seit seiner Eröffnung im Jahr 1956 ist das Museum eine wichtige Einrichtung für die Stadt Esch/Alzette, die die lokale und nationale Geschichte während des Zweiten Weltkriegs thematisiert. Mit dem Verschwinden der Zeugen der nationalsozialistischen Gräueltaten werden die Verantwortung und die Aufgaben des Museums immer deutlicher. Esch/Alzette wird durch die Präsenz des Museums zu einem Zentrum der staatsbürgerlichen Erziehung und der Vermittlung von Erinnerung.



Fassade des neuen Anbaus in der Alzette-Straße 136, von NJoy



Fassade des Hauptgebäudes an der Place de la Résistance, von NJoy



Große Halle des Hauptgebäudes, von NJoy



Teil der Dauerausstellung im neuen Flügel, von NJoy

d. Historische Veröffentlichung

Die neue 960-seitige zweisprachige Publikation "Luxemburg und das Dritte Reich - eine Bestandsaufnahme" ist das Ergebnis der Forschungen von 43 luxemburgischen, französischen und deutschen Historikern und enthält 54 Artikel, die als Grundlage für den

Inhalt der neuen Ausstellung dienen. Zu jedem Artikel gibt es eine Zusammenfassung in der anderen Sprache.

Das im Verlag Op der Lay erschienene Buch gibt einen aktuellen Überblick über die historische Forschung zu Luxemburg. Die wissenschaftliche Überprüfung wurde von Historical Consulting und dem Historiker Vincent Artuso durchgeführt.

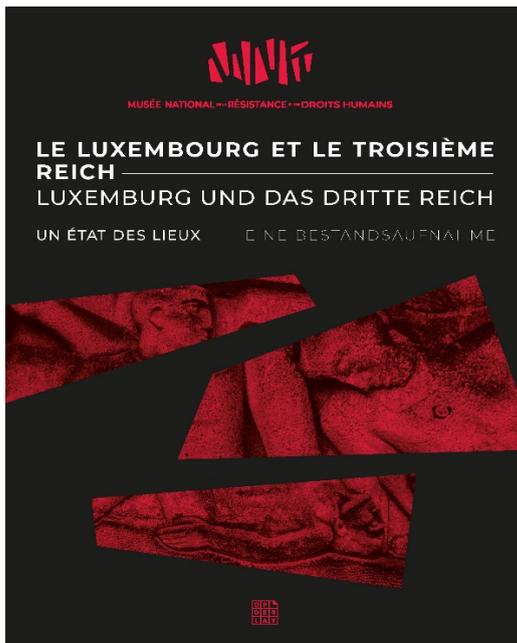
Die behandelten Themen umfassen die Zwischenkriegszeit, den Zweiten Weltkrieg, die Nachkriegszeit, die luxemburgische Erinnerungskultur sowie unveröffentlichte Themen, die in der luxemburgischen Geschichtsschreibung nie behandelt wurden:

- Zwischenkriegszeit und der 10. Mai 1940
- Aufbau nationalsozialistischer Strukturen
- Leben unter der NS-Diktatur
- verschiedene Reaktionen: von der Kollaboration bis zum Widerstand
- nationalsozialistische Unterdrückung
- Befreiung und die Nachkriegszeit
- die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg

Die Autoren sind:

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| - Vincent ARTUSO | - Paul LESCH |
| - Robert BIEVER | - Marc LIMPACH |
| - Lucien BLAU | - Mil LORANG |
| - Daniel BOUSSER | - Claude MARX |
| - Olivier BOUSSONG | - Jean-Yves MARY |
| - Maria Luisa CALDOGNETTO | - Kathrin MESS |
| - Claude D. CONTER | - Laurent MOYSE |
| - Jérôme COURTOY | - Benoît NIEDERKORN |
| - Paul DOSTERT | - Michel R. PAULY |
| - Inna GANSCHOW | - Peter QUADFLIEG |
| - Nadine GEISLER | - Wolfgang SCHMITT-KOELZER |
| - Jim GOERRES | - Marc SCHOENTGEN |
| - Germaine GOETZINGER | - Corinne SCHROEDER |
| - Marc GLODEN | - Frank SCHROEDER |
| - Thierry GROSBOIS | - Daniel THILMAN |
| - Thomas GROTUM | - Jill STEINMETZ |
| - Lena HAASE | - Philippe VICTOR |
| - Stefan HEINZ | - David VITALI |
| - Elisabeth HOFFMANN | - Renée WAGENER |
| - Serge HOFFMANN | - Josiane WEBER |
| - Eva Maria KLOS | - Beate WELTER |
| - Sally KREMER | |

Vom Beginn des Vorverkaufs im März bis September wurden fast 500 Exemplare verkauft. Die Bücher sind ab Ende November für 39 € im Buchhandel und im Letzshop erhältlich. Das Buch ist das erste Produkt, das die neue, von Bunker Palace entwickelte MNRDH-Identität einer breiten Öffentlichkeit vorstellt.



Umschlag der historischen Publikation, 2021 von Bunker Palace

482 DER WIDERSTAND GEGEN DAS NS-REGIME IN LUXEMBURG 1940-1945 BEWEGUNGEN, FORMEN, MENSCHEN

Maquis-Lagern in der Region und übersetzte u. a. Informationen und Befehle der Deutschen. „Ich hatte einen kleinen Empfänger, den die Engländer abgeworfen hatten. Einer meiner Missionen war es, regelmäßig Nachrichten abzuhehren“. Ab Juni 1944 wurde er mit seiner Einheit in die Kämpfe für die Befreiung Frankreichs verwickelt. Im Oktober 1944 kehrte Julien Meyer mit seinem Bruder nach Luxemburg zurück.“



Madeline Bauler (1921-2014)
Madeline Bauler, 1945. Fotograf unbekannt, Privatbesitz.

Im Zuge des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges 1939, musste Madeline Bauler ihre Ausbildung zur Kinderkrippenpflegerin in Basel abbrechen. Nach der deutschen Besatzung Luxemburgs verweigerte sie den Beitritt in die Volkdeutsche Bewegung. Nur unter vielen Umständen fand sie deshalb eine Arbeit als Büroangestellte 1941 trat Madeline Bauler der Widerstandsgruppe

LFK bei. Für den Widerstand sammelte sie Devisen, französische Francs, für flüchtwillige Luxemburger. Dafür musste sie oft abends nach der Arbeit im Dunkeln durchs Land fahren, wahlwissend dass auf Devisenschmuggel die Todesstrafe stand. Ich hatte Angst. Es war ziemlich unheimlich. Mit dem Regen, der Dunkelheit, dem Heulen des Windes in den Bäumen, den Blättern, dir mir ins Gesicht trieben, hörte ich meine eigenen Schritte nicht – doch meinte ich immer Schritte hinter mir zu hören“. Ihre Aktivitäten für den Widerstand wurden immer riskanter. Nachdem sie mehreren Razzien knapp entkam, flüchtete sie mit Freunden und ihrem Verlobten Eugene Leger nach Frankreich. Die nächsten drei Jahre lebte Madeleine Bauler mit falschen Papieren als Kindermädchen an verschiedenen Orten. Im März 1944 wurde sie verraten und zusammen mit Leger von der Gestapo verhaftet. Nach psychisch qualenden Verhören wurde Madeleine Bauler in verschiedene Gefängnisse und Konzentrationslager deportiert und musste Zwangsarbeit leisten. Auch hier leistete sie weiter Widerstand. „Wir erfuhren, dass sie zwei Russinnen erschossen hatten – ganz einfach so – wegen Sabotage. Doch alle Angst konnte uns nicht daran hindern, weiterhin Granaten zu sabotieren“. Madeleine Bauler überlebte die Konzentrationslager Ravensbrück und Bergen-Belsen und kehrte im Mai 1945 nach Luxemburg zurück.

Fazit und Ausblick

Zwischen 1940-1945 wurden hunderte Widerstandskämpfer aus Luxemburg vom NS-Regime hingerichtet. Mindestens 4.000 (500 Frauen und 3.500 Männer) wurden in Gefängnisse und Konzentrationslager deportiert, 800 starben dort an den Haftbedingungen oder wurden gezielt ermordet. Hinter diesen Zahlen stehen Menschen. Eine Minderheit! Sie hätten die Besatzungszeit auch schweigend, mit der Faust in der Tasche – wie so viele – über sich ergehen lassen können. Aber sie entschieden

Seite 482 der historischen Veröffentlichung, 2021 von Bunker Palace

II. ÖFFNUNG IN MEHREREN STUFEN

a. Allgemeine Erklärungen

Seit dem 15. September 2021 ist das seit 2018 geöffnete Übergangsmuseum in der Alzette-Straße 128 nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich. Dies signalisiert den endgültigen Bruch mit der alten Identität und der alten Arbeitsweise. Von da an wird das Team seine Kräfte für das Jahr der Kulturhauptstadt Europas Esch2022 und seine beiden Museumsprojekte mobilisieren.

Um schon vor der Eröffnung einen Einblick in die neuen Räume zu geben, veranstaltet das MNRDH am 22. und 23. Januar 2022 ein Wochenende der offenen Tür. Die Besucher können an einer multidisziplinären Performance des Künstlerkollektivs Man'ok mit dem Titel "Vu, revu, transformé" teilnehmen, die die Erweiterung und Erneuerung des Museums künstlerisch dokumentiert.

Der Umzug der Verwaltung in das neue Nebengebäude in der Alzette-Straße 136 ist für Mitte November geplant.

Die technisch komplexe Baustelle hat sich aufgrund der Pandemie und ihrer Auswirkungen auf die Lieferung von Rohstoffen verzögert.

Die Eröffnung des Museums wird in verschiedenen Phasen erfolgen:

- im Februar 2022: das Museum zeigt nur temporäre Ausstellungen, die im Rahmen von Esch2022 produziert werden,
- im Februar 2023: Eröffnung des Museums und der Dauerausstellung in ihrer Gesamtheit.

b. Esch2022-Projekte des Museums

Das Nationale Museum des Widerstands und der Menschenrechte wird in seinen renovierten Gebäuden zwei Ausstellungen präsentieren:

- *WER FRIEDEN SUCHT* von Februar 2022 bis August 2022
- *ECCE HOMO* von September 2022 bis Januar 2023

Im Laufe des Jahres 2022 werden das Museum und seine internationalen Partner aus dem Saarland, der Großregion Ost und Kaunas Veranstaltungen und Begleitprojekte organisieren, die auf den beiden Kunstprojekten aufbauen.

Nach Abschluss von Esch2022 wird das Museum eine Fotoausstellung zeigen, die die Aktivitäten des Museums während des Kulturhauptstadtjahres von Februar 2023 bis April 2023 dokumentiert.

c. Dauerausstellung

An das renovierte Hauptgebäude schließt sich in der Alzette-Straße 136 das Nebengebäude an, in dem sich die Büros der Mitarbeiter, ein Empfangsbereich für Schulen, ein Teil der Dauerausstellung und ein Untergeschoss für Wechselausstellungen befinden.

Die Eröffnung des neuen Museums und der Dauerausstellung wird im Februar 2023 stattfinden. Die Verschiebung der Eröffnung war eine bewusste Entscheidung. Angesichts der zahlreichen und qualitativ hochwertigen Veranstaltungen während des Kulturhauptstadtjahres Esch2022 hätte die große Wiedereröffnung nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Der Schwerpunkt wird also ganz auf dem Inhalt und der Museografie des erneuerten Museums liegen.

Sie wird auch eine Gelegenheit sein, ihre Identität, ihre nationalen und internationalen Netzwerke langfristig zu festigen und eine neue Art der Kommunikation anzuwenden.

Ab der Eröffnung im Jahr 2023 wird sich das Musée National de la Résistance et des Droits Humains sowohl auf die wissenschaftliche als auch auf die pädagogische Arbeit konzentrieren. Die Stärkung der Verbindung mit der Schul- und Hochschulwelt wird im Mittelpunkt der Arbeit des Museums stehen.

d. Wechselausstellungen ab 2023

Nach Abschluss des Kulturhauptstadtjahres Esch2022 wird sich das Museum auf die pädagogische Arbeit, auf Menschenrechte als zentrales Thema, auf die Aktualität der Themen und auf die Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart fokussieren.

Ab April 2023 wird das Musée National de la Résistance et des Droits Humains eine Wechselausstellung zeigen, die sich mit Themen befasst, die bisher in Luxemburg nicht behandelt wurden. Unter dem Titel "Vergessene Opfer" stellt diese Ausstellung eine Reihe von Minderheiten vor, die aus der luxemburgischen Geschichte des Zweiten Weltkriegs weitgehend verschwunden sind. Die Öffentlichkeit in Luxemburg und der Großregion wird das Schicksal von folgenden Opfern kennenlernen:

- homosexuelle Opfer,
- Zeugen Jehovas,
- schwarze Bevölkerung Luxemburgs,
- Roma und Jenische.

Aus diesem Anlass wird das MNRDH eine Sensibilisierungskampagne über vergessene Opfer organisieren und die Kommunikation über Menschenrechte verstärken.

III. ESCH 2022

a. Konzept

Ab Februar 2022 wird der Menschenrechtsteil der neuen Sonderausstellung geöffnet sein. Im Rahmen von Esch2022 wird das Musée National de la Résistance et des Droits Humains seine beiden Kunstausstellungen *WER FRIEDEN SUCHT* und *ECCE HOMO* in den renovierten Gebäuden vorstellen, vor allem:

- im Vorplatz,
- in der Eingangshalle,

- in der großen Halle,
- im Untergeschoß.

Beide bilden den Kern, um den herum im Jahr 2022 eine Reihe von Veranstaltungen stattfinden werden. Es werden Veranstaltungen in Form von Konferenzen und Rundtischgesprächen geben, die die in den beiden Ausstellungen behandelten Themen aufgreifen; Nebenprojekte, die aus Partnerschaften mit luxemburgischen, französischen und deutschen Institutionen, Verbänden und Gemeinden hervorgehen, sowie Mikroprojekte, die zumeist von Jugendgruppen aus weiterführenden Schulen und Jugendzentren durchgeführt werden.

Diese beiden großen NRDH-Projekte sind integrativ, generationenübergreifend und grenzüberschreitend.

Das erste Projekt *WER FRIEDEN SUCHT* umfasst:

- deutsche und französische Einrichtungen,
- der Sozialdienst von Esch/Alzette und der Dienst für Chancengleichheit,
- ein Flüchtlingsheim,
- Luxemburger Studenten,
- die Bevölkerung von Esch,
- der Seniorenclub,
- das Escher Jugendhaus,
- internationale Dozenten.

Das zweite Projekt *ECCE HOMO* umfasst:

- Englische, französische, südafrikanische, niederländische und amerikanische Künstler,
- luxemburgische und französische Vereine,
- luxemburgische und französische Schüler und Studenten,
- internationale Referenten,
- litauische Teilnehmer (in Kaunas).

Darüber hinaus engagieren sich *WER FRIEDEN SUCHT* und *ECCE HOMO* stark in der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere mit Partnern in Deutschland, Frankreich und Litauen:

- Fort IX Museum in Kaunas (Litauen),
- K8 Institut für strategische Ästhetik in Saarbrücken (Deutschland),
- Éditions Casterman in Paris (Frankreich)

Kontakt:

Cláudia Lima
Kommunikation
 claudia.lima@mnr.lu
 +352 5484 7224

Standorte:

www.mnr.lu
 facebook.com/museeresistance
 instagram.com/museeresistance